

Zum neuen Heft

Autor(en): **Brogli, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **75 (2001)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum neuen Heft

Liebe Mitglieder der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde, liebe Leserin, lieber Leser

Eigentlich sollte jetzt die neue Landeskunde *Nachbarn am Hochrhein* vor Ihnen liegen. Aus verschiedenen Gründen konnten wir den vorgesehenen Erscheinungstermin zum Jahreswechsel 2001/02 nicht einhalten und mussten ihn um ein Jahr verschieben. Heute erhalten Sie den 75. Jahrgang der traditionellen Jahresgabe *Vom Jura zum Schwarzwald*.

Wenn ein historisches Gebäude abgebrochen oder ein alter Baum gefällt wird, beachten dies viele Bewohner eines Quartiers oder Dorfes mit mehr oder weniger Bedauern. Kaum wahrgenommen wird hingegen der Verlust kleiner, unscheinbarer Kulturgüter, die in unserer schnelllebigen Zeit auf einmal nicht mehr da sind. An unserer alamanischen Sprache mit ihren einzigartigen Ausdrücken lässt sich dieser Verlust tausendfach aufzeigen. Wer bringt seinem Patenkind zum Jahreswechsel noch die *Helsete*, weiss wie eine *Hätzle* beim Betreten des Waldes krächzt und wo im Frühling die schönsten *Maddedäneli* oder *Zeyetli* blühen? Immerhin sind diese Namen und andere Mundartausdrücke in Wörterbüchern festgehalten oder werden in Gedichten und Geschichten bewusst verwendet und bleiben so erhalten. – Weniger gut steht es mit der Rettung von Flurnamen. Gelegentlich, seit

der Landnahme in vorrömischer Zeit und von Generation zu Generation weitergegeben, haben einige Bezeichnungen bis ins 20. Jahrhundert überlebt. Flurbereinigungen, Ausdehnung des Siedlungsraumes und massive Geländeingriffe bei Strassen- und Bahnbauten haben dieser uralten Tradition ein abruptes Ende bereitet. Flurnamen enthalten vielfältigste Informationen, die jedes Fleckchen Erde zum einzigartigen, unverwechselbaren Gebiet machen. Hier ein Felsen, dort ein grosser Stein, Hinweise auf die Urbarmachung, Treffpunkte besonderer Tierarten, die zufällige Entdeckung eines Grabes, einer römischen Mauer oder von Versteinerungen und vieles mehr haben unsere Ahnen zu einzigartigen oder weit verbreiteten Flurnamen inspiriert. Wenn nun eine Quelle durch Strassenbau längst versiegt oder die Ruinen eines römischen Gebäudes zerstört sind, ist oft als letzte Erinnerung an den besonderen Platz ein *Goldbrüneli*, *Hirzestallbrunne*, *Muuracher* oder *Grab* geblieben.

Werner Rothweiler hat mit grosser Sachkenntnis und Akribie eine überraschend grosse Anzahl Flurnamen der Gemeinde Magden gesammelt und präsentiert sie uns im neuen Jahresheft. Da gleich oder ähnlich klingende Flurnamen im ganzen Einzugsgebiet der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde zwischen Jura und Schwarzwald entstanden sind, hoffe ich, dass dieses auf den ersten Blick ausschliess-

lich der Gemeinde Magden gewidmete Heft doch möglichst viele Leserinnen und Leser auf beiden Rheinseiten direkt anspricht und zu Entdeckungen und Aha-Erlebnissen vor der eigenen Haustüre und in der nächsten Umgebung führt.

Grosser Dank gebührt Werner Rothweiler, der uns seine umfangreiche und mit zwei kurzen Kapiteln über alte Marksteine und historische Wege sinnvoll ergänzte Arbeit so kurzfristig zum Druck zur Verfügung gestellt hat. Ebenso danke ich der Gemeinde Magden für einen grosszügigen Beitrag an die Druckkosten.

Möhlin, im Januar 2002

Werner Brogli, Präsident